

Stellungnahme

zur

Public Consultation
„The State of the European carbon
market 2012“

- Konsultation über strukturelle
Optionen zur Stärkung des
EU-Emissionshandelssystems
vom 14. November 2012

Berlin, den 28.02.2013

Identification number in the register: 95574664768-90

Verband der Automobilindustrie, VDA
35 Behrenstraße
Berlin 10117
GERMANY

VDA | Verband der
Automobilindustrie

Im Verband der Automobilindustrie (VDA) haben sich über 600 der in Deutschland produzierenden Unternehmen der Branche, Hersteller von Kraftfahrzeugen und deren Motoren, Anhänger, Aufbauten und Container sowie Kraftfahrzeugteile und Zubehör, zusammengeschlossen.

Als umsatzstärkste deutsche Industriebranche erwirtschaftete sie in 2011 351 Mrd. Euro und rund 6,3 Mio. Fahrzeuge (PKW, LKW, Busse) in Deutschland – von 14,2 Mio. Stück weltweit.

Gemeinsam forschen und produzieren wir für eine saubere, sichere und nachhaltige Mobilität der Zukunft.

Stellungnahme zu den seitens der EU-Kommission vorgeschlagenen „strukturellen Optionen zur Stärkung des EU-Emissionshandelssystems“:

Option a:

Erhöhung des Minderungszieles für 2020 auf -30%

Die Anhebung des Reduktionsziels auf 30% bis 2020 geht weit über das Instrument „Europäischer Emissionshandel“ hinaus und betrifft die gesamte Klimapolitik der EU. Die EU leistet bereits heute einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Senkung der globalen CO₂-Emissionen, daher gibt es keine Notwendigkeit das Einsparziel auf 30% zu erhöhen, solange kein weltweites Klimaschutzabkommen existiert.

Option b:

Stilllegung von Zertifikaten in der 3. Handelsperiode

Unklar bleibt, wie die Menge der stillgelegten („set-aside“) Emissionszertifikate auf die Mitgliedstaaten, die sich am Emissionshandelssystem (ETS) beteiligen, verteilt werden soll. Unter allen am ETS beteiligten Mitgliedsstaaten versteigern allein fünf Mitgliedsstaaten über 60% der Zertifikate (Deutschland ca. 20%, Polen ca. 12%, Großbritannien ca. 10%, Italien ca. 10%, Spanien ca. 9%). Diese Mitgliedsstaaten, allen voran

Deutschland, wären von einem solchen „set-aside“ unverhältnismäßig stark betroffen.

Wir lehnen das „set-aside“ als Maßnahme daher ab.

Option c:

Frühe Änderung des Linearen Reduktionsfaktors

Die Änderung von Zertifikatsmengen und/oder die Anpassung des jährlichen Reduktionsfaktors führen zu einem Anstieg der Zertifikatspreise, wodurch sich die Gefahr des „Carbon Leakage“ weiter erhöht. Es bedarf hier zunächst einer ausführlichen Wirkungsabschätzung („impact assessment“) auf die betroffenen Industriesektoren, bevor über eine solche Maßnahme entschieden werden kann.

Grundsätzlich sollte das System basierend auf dem geltenden Linearen Reduktionsfaktor zunächst umgesetzt werden, bevor hier über weitere Maßnahmen nachgedacht wird.

Option d: Einbeziehung weiterer Sektoren in das EU ETS

Hierzu bedarf es zunächst einer detaillierten Folgeabschätzung („impact assessment“), bevor über die Einbindung weiterer Sektoren in das ETS nachgedacht werden kann. Die Einbindung des Flugverkehrs in den Emissionshandel und die damit verbundenen Komplikationen zeigen, wie behutsam hier agiert werden muss.

Option e:

Beschränkung der Verwendung internationaler Gutschriften

Der Zugang zu internationalen Reduktionszertifikaten (CERs) ist ein wichtiges Element im Emissionshandel. Offsets ermöglichen die internationale Förderung von klimafreundlichen Projekten und Technologien, gerade in Entwicklungsländern, mit günstigem Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Im Europäischen Emissionshandel ist die Einsatzmenge von CERs bereits heute limitiert. Unternehmen können damit nur einen

definierten Anteil ihrer handelspflichtigen Emissionen ausgleichen. Mit Beginn der dritten Handelsperiode hat die Europäische Kommission den Einsatz von CERs weiter eingeschränkt.

Eine weitere Regulierung im Bereich der Offsets ist daher nicht sinnvoll bzw. notwendig.

Option f: Freie Preis-Management-Mechanismen

Das übergeordnete Ziel der Emissionshandelsrichtlinie ist eine kosteneffiziente Senkung von CO₂-Emissionen in der EU. Das Reduktionsziel von -20% bis 2020 wird auf Grund gesetzlicher Regularien eingehalten.

Ein Preisdiktat für Emissionszertifikate widerspricht dem Gedanken des Emissionshandels, der sich als marktbasierendes Instrument sieht. Eine Regulierung des Preisniveaus stellt politische / administrative Interessen über den Handel am Markt.

28.02.2013, VDA-Abteilung Umweltpolitik und technischer Umweltschutz